

Wetterauer Zeitung

G 7307 A

für Bad Vilbel/Karben

Amtliches Bekanntmachungsorgan der Stadt Karben

Samstag, 30. September 2023
Nummer 228 – 190. Jahrgang
Mo.–Do. 2,60 EUR, Fr. u. Sa. 2,70 EUR



Grenzgänger

Peter Hübner hat ein Faible für alte Gemarkungssteine
Bad Vilbel/Karben – Seite 27

Henrich trifft

Siegtor in der Nachspielzeit für Türk Gücü Friedberg
Fußball – Seite 15

Wartezeit

Kloppenheimer Grundschule wird wohl erst 2028 fertig
Karben – Seite 23

Zahnteam Wetterau
Ihre Experten
für Zahnimplantate



Zahnteam Wetterau
Am Kalkofen 8 · 61206 Wöllstadt
Telefon 06034 7181
info@zahntw.de
www.zahn-team-wetterau.de

Anzeige

GLOSSIERT

Brennende Seele

Als vor 60 Jahren die Musik-kassette zur Welt kam, wurde vieles einfacher. Mit einem Schlag erledigten sich viele Fragen. Zum Beispiel diese: Was schenke ich? Wie offenbare ich ihm meine Zuneigung? Wie zeige ich ihr, was für ein toller Hecht ich bin – so tief sinnig, so sensibel, so geschmackssicher und reich an Gefühlen? Das Mixtape war die Antwort.

Unsterblich Verliebte saßen damals nächtelang am Rekorder, nahmen auf, löschten, grübelten über Songdramaturgie und die richtigen Übergänge. Für den Einstieg lieber was Softes, Schmusiges oder einen stählernen Kracher? Mehr was Entlegenes, Art-, Prog-Rock oder so, um Kennerschaft zu simulieren? Oder doch was mit romantischem Weltschmerz, was Elegisches, Versonnenes, das von acht-sam-zarter Empfindsamkeit zeugt und den Versteh-er, Tröster und Veruschel-ten signalisiert? Mainstream oder Metal? Oldies oder Avant-garde?

Mit zitternder Hand schrieb der Mensch die Titelliste. So viel Liebe, so viel Sehnsucht steckte in diesen Kassetten, so viel leidenschaftliches Ein-fühlen und Bangen, das es gefallen möge, so viel brennende Seele! Und die Künstler unter den Entflammten schoben sogar noch eine selbstgemalte Landschaft, einen Sonnenuntergang am Meer oder ein heimlich gedrehtes Gedicht in die Plastikhülle, mit dem innigen Wunsch, dass kein Bandsalat diese Herzensergießung je zunichte machen werde. 60 Jahre später schicken wir zum Geburtstag einen Link für die Playlist, legen eine bemalte Handyhülle dazu und hoffen dann, dass wir beide denselben Streamingdienst abonniert haben.

MICHAEL KLUGER

AUS DEM INHALT

Wetter
Wolkig, bis 20 Grad

Fernsehen 51
Infothek 43
Wetter · Roman · Comic 44

Meine Seite
Eine Woche Kinder-
Bürgermeisterin 32

Mittagstisch
Familienanzeigen 48
18-21

Foto im Titelkopf: Klaus Knorr

Ihr Draht zu uns
Zentrale 06032/942-0
Leserservice 06032/942-170
Anzeigenservice
06032/942-820
Redaktion 06032/942-531

www.wetterauer-zeitung.de



„Herbstvariationen“ von Ed Sheeran

Bundesrat billigt Heizungsgesetz

Gebäudeenergiegesetz kann Anfang 2024 in Kraft treten

Berlin – Der Bundesrat hat gestern das umstrittene Heizungsgesetz gebilligt. Ein Antrag Bayerns, den Vermittlungsausschuss zwischen Bundestag und Bundesrat anzurufen, fand keine Mehrheit. Damit kann das Gesetz Anfang 2024 in Kraft treten.

Der Bundestag hatte das Gebäudeenergiegesetz, umgangssprachlich als Heizungsgesetz bezeichnet, vor drei Wochen beschlossen – nach langen Konflikten innerhalb der Koalition aus SPD, Grünen und FDP. Die FDP hatte wesentliche Änderungen am ursprünglichen Gesetzentwurf von Wirtschaftsminister Robert Habeck (Grüne) durchgesetzt.

Der Chef der bayerischen Staatskanzlei, Florian Herrmann (CSU), sagte im Bundesrat: „Selten hat ein Gesetzesvorhaben der Bundesregie-

rung die Bürgerinnen und Bürger in unserem Land derart verunsichert und verärgert.“ Er kritisierte außerdem, dass bei der künftigen staatlichen Förderung Holzheizungen benachteiligt werden sollen. Holz spiele aber vor allem in ländlichen Räumen beim Heizen noch eine wichtige Rolle. Die neue Förderrichtlinie befindet sich in der Bundesregierung noch in der Abstimmung.

Brandenburgs Infrastrukturminister Guido Beermann (CDU) nannte das Verfahren zum Heizungsgesetz einen „traurigen Tiefpunkt“ in der Geschichte der Gesetzgebung in Deutschland.

Das Gebäudeenergiegesetz soll einen wesentlichen Beitrag für mehr Klimaschutz in Gebäuden leisten, so die Bundesregierung. Es zielt darauf ab, durch einen Austausch von

Öl- und Gasheizungen Schritt für Schritt das Heizen in Deutschland klimafreundlich zu machen. Das Gesetz sieht vor, dass künftig jede neu eingebaute Heizung mit 65 Prozent erneuerbaren Energien betrieben werden soll. Das Gesetz gilt ab 2024 unmittelbar erst einmal nur für Neubaugebiete. Für Bestandsbauten soll eine kommunale Wärmeplanung der Dreh- und Angelpunkt sein, die schrittweise kommen soll. Der Bundesrat beriet gestern erstmals über einen Gesetzentwurf der Bundesregierung – die Länderkammer muss nicht zustimmen.

Nach dem Gesetzentwurf sollen Großstädte spätestens bis zum 30. Juni 2026 einen Wärmeplan erstellen, Städte unter 100 000 Einwohner bis zum 30. Juni 2028. Für kleine Gemeinden unter 10 000 Ein-

wohnern soll es vereinfachte Verfahren geben können. Die Länder sollen für mehrere Gemeindegebiete eine gemeinsame Wärmeplanung vorsehen können.

Brandenburgs Ministerpräsident Dietmar Woidke (SPD) sagte, Deutschland hinke bei der Wärmeplanung hinterher. Die Menschen müssten wissen, ob ihre Häuser etwa an ein Fernwärmenetz angebunden werden. Die Umsetzung der Wärmeplanung sei aber mit dem Gesetzentwurf in Gefahr. Woidke verwies auf unterbesetzte Ämter sowie überlastete Planungsbüros. Die Fristen müssten dringend verlängert werden, vor allem für kleinere Kommunen. Eine Empfehlung des Bundsrats-Bauausschusses, die Fristen zu verlängern, fand aber keine Mehrheit. dpa » WIRTSCHAFT

Auswanderung aus Berg-Karabach geht weiter

Eriwan – Bei der Explosion eines Treibstofflagers in Berg-Karabach sind nach Behördenangaben deutlich mehr Menschen gestorben als zunächst angenommen. Nach dem Vorfall seien die sterblichen Überreste von „mindestens 170 Menschen“ gefunden worden, so die Polizei der Republik. Die Zahl der Verletzten beläuft sich auf 349.

Unterdessen verließen weitere armenische Bewohner das Gebiet, das in aserbaidjanische Kontrolle übergehen soll. Bis Freitag hatten nach Angaben der armenischen Regierung 99 000 Menschen Berg-Karabach Richtung Armenien verlassen. Das entspricht drei Vierteln der 120 000 ethnischen Armenier, die in der Kaukasusregion lebten. Die Bundesregierung hofft, dass auch künftig auf dem Gebiet „die Karabach-Armenier weiter in Frieden leben können.“ afp

Italien verzögert EU-Asylreform

Rom stört deutsche Unterstützung von Seenotrettung

Rom – Die italienische Regierung hat sich nach den Verhandlungen über eine EU-Asylreform erneut irritiert über deutsche Finanzhilfe für zivile Seenotretter-Organisationen gezeigt. Er sei besorgt über die Nachricht, dass sieben NGO-Schiffe, einige davon unter deutscher Flagge, auf dem Weg nach Lampedusa seien, sagte Italiens Außenminister Antonio Tajani. „Das kommt mir seltsam vor. An dem Tag, an dem über einen EU-Pakt verhandelt wird, kommen all diese Schiffe“, so Tajani.

Die EU ringt seit Langem um eine Asylreform, mit der irreguläre Migration begrenzt

werden soll. Deutschland war wegen seiner fehlenden Zustimmung für ein Element der Reform unter Druck geraten, hatte jedoch am Donnerstag beim Treffen der EU-Innenminister seinen Widerstand aufgegeben. Italien stellte sich quer und meldete Vorbehalte an. Innenminister Matteo Piantedosi verließ das Treffen und verzögerte eine Einigung. Hintergrund war die kritische Haltung Roms zu zivilen Seenotrettern und deren Finanzierung durch Deutschland.

Rom betrachtet es als Einmischung, dass die Bundesregierung Hilfsorganisationen fördern will. Rom hatte bereits in

den vergangenen Tagen härtere Töne gegen Berlin angeschlagen. Beobachter sehen Italiens Verzögerung als Reaktion auf den Streit.

Tajani vermutet hinter Deutschlands Festhalten an der Unterstützung der Seenotretter Wahltaktik. Man könne keine NGO-Schiffe finanzieren, die Migranten nach Italien bringen. Unter deutscher Flagge fahrende Schiffe sollten Migranten nach Deutschland bringen. Dass dies nicht geschehe, lasse Zweifel aufkommen. „Geht es darum, Migranten zu retten, oder zu verhindern, dass sie nach Deutschland kommen?“ dpa » POLITIK

Wir suchen zur Verstärkung unseres Teams per sofort bzw. zeitnah

Rechtsanwälte (w/m/d) in Teil-/Vollzeit

gegebenenfalls auch Berufsanfänger, für die Bearbeitung unserer arbeits-, familien- und zivilrechtlichen Mandate

Schäfer & Partner mbB Rechtsanwälte

Haagstraße 8–10 · 61169 Friedberg
Telefon 0 60 31/120 32 · Fax 0 60 31/6 2187
info@raschaefer-partner.de
www.raschaefer-partner.de

Mit Zweigstelle: in München & Kooperationsbüros: u. a. in Berlin, Hamburg, Münster, Österreich und Italien



Anzeige